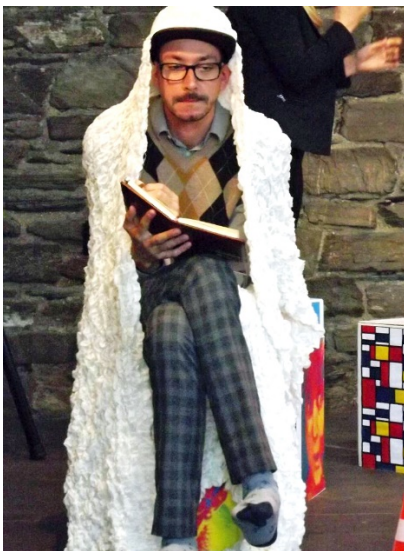


## Theatergruppe „Findlinge“ übertrifft sich selbst bei den Festspielen am Rheinblick in Bendorf



Mit ihrem neuen Stück „Auf die Plätze heimat(los)“ hat die Theatergruppe „Findlinge“ einen überaus bemerkenswerten Start in der Reihe ihrer sechs Auftritte an den historischen Eisenerzröstöfen am 16.08.2019 hingelegt und dabei für beste Unterhaltung gesorgt. Fernab von der oft üblichen „Comedy-Masche“ begeisterten die Schauspielerinnen und Schauspieler mit pointierten Dialogen und ausgefallenem Scharfsinn, mit köstlichen Einfällen und zwangen so das Publikum, den Kopf anzustrengen. Typisch dafür war die Aussage einer Zuschauerin, die sagte, als es in die Pause ging: „Da muss man ja glatt mitdenken“.

Nach dem Drehbuch des Autors Stefan Bau, der gleichzeitig für die Regie verantwortlich zeichnet, entwickelte sich schnell die Persiflage auf die heute so beliebten Late Night Shows. Doch gleich nach den ersten Sätzen konnte man feststellen, dass der Abend diesmal ganz anders verlaufen werde - keine abgedroschenen Plattitüden, keine billigen Effekte, kein überflüssiges Gelaber, sondern spitz formulierte geistreiche Diskussionen - Humor auf hohem Niveau. Die Rollen waren in allen Bereichen glänzend besetzt, jede und jede konnten ihre ganzen Stärken ausspielen. Und wenn doch eine(r) mal aus der Rolle fiel, war das im Drehbuch so vorgesehen.

Sicher waren die Zuschauerinnen und Zuschauer ebenso überrascht wie die Moderatorin der Late Night Show, Julia von Mülken, dass ihr Gesprächskreis aus einer einzigen Familie bestand. Eigentlich war nur deren Vater - der Minister für das bei der jüngsten Bundestagswahl neugeschaffene Heimatministerium - als Interviewpartner eingeladen, doch der kreuzte dann gleich

mit seiner redseligen Mutter, seiner endlich mal aus sich herausgehenden Ehefrau und den skurril anmutenden Kindern auf. Für spontanen Beifall sorgte auch immer wieder mal sein Sohn Jan mit seinen dozierenden Ausführungen, mit denen er die unterschiedlichsten Synonyme vortrug.

Angesichts dieser „schrecklich netten Familie“ musste die Moderatorin zwangsläufig ihr vorgesehenes Show-Programm ändern, und das brachte allerlei Aufregung und Streitigkeiten in die Familie und förderte Vorurteile und unerwartete Argumente zum Thema Heimat zutage. Bei diesen Diskussionen erwies sich der Minister als konservativer und alles andere als souveräner Gesprächspartner, der sich gegen Mutter und Ehefrau nur noch selten durchsetzen konnte.

Da Late Night Shows im realen Leben meist in privaten Fernsehsendern über den Bildschirm flimmern, fehlten auch auf der Bühne nicht die entsprechenden Werbeblocks, die hier aber in Form eines urkomischen einfallsreichen Figurentheaters gezeigt wurden und immer wieder für reichlich Erheiterung Anlass gaben. Um die Spannung für die künftigen Besucher des Theaters nicht zu schmälern, kann an dieser Stelle nichts Weiteres verraten werden.

Im Anschluss an die Vorstellung trafen sich die Findlinge, die GGH-Vorstandsmitglieder und einige Zuschauerinnen und Zuschauer zu einem kleinen Imbiss und diskutierten lebhaft über das neue Stück.

Die Rollenverteilung: Minister Draunacker (Stefan Bau), seine Frau Katharina (Christiane Brühl), seine Mutter Henriette (Irmgard Teschke), sein Sohn Jan (Gerhard Hoffmann), seine Tochter Jessika (Helen Saal), Julia von Mölken (Daniela Bootz), Drehbuchautor Stefan Bau, Regisseur Michael Antrack, Aufnahmeleitung Elisabeth Büttner, Kameramann Benjamin Schumann, Image-Beraterin Viktoria Kist-Alsbach.